

Rentner brauchen Sicherheit!



Es reicht! Wir wollen mitbestimmen – es geht auch um unsere Zukunft

„Mit jeder Verzögerung wird das immer teurer“: Wirtschaftsweisen fordert Tempo bei Rentenreform

Die Rente macht einen großen Teil des Bundeshaushalts aus – Tendenz steigend. Wirtschaftsweisen-Die Rente steht unter enormem Druck. Die geburtenstarken Boomer-Jahrgänge gehen inzwischen in den Ruhestand, immer weniger Erwerbstätige bleiben als Beitragszahler übrig. Die Parteien haben zwar jeweils Vorschläge für Reformen der Rente gemacht, im Wahlkampf findet das Thema angesichts der Debatte um Migration jedoch nur wenig statt. Monika Schnitzer, die Vorsitzende des Sachverständigenrats für Wirtschaft, macht jetzt Druck.

Ausgaben für die Rente steigen: „Dann müssen wir was tun“

„Wenn wir unseren Haushalt stabilisieren wollen, dann müssen wir was tun“, sagte die Wirtschaftsweisen-Chefin bei einem Online-Forum der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) am Dienstag, 4. Februar. Schon jetzt machen Zuschüsse an die gesetzliche Rentenversicherung ein Viertel des Haushalts aus. Diese sollen Zahlungen decken, die nicht durch Beiträge gedeckt sind

Diese Neuerungen gibt es 2025 bei der Rente: Die Altersgrenzen steigen

Bis 2031 steigt die Grenze für die Regelaltersrente schrittweise auf 67 Jahre an. Ab jetzt gilt, dass Personen des Jahrgangs 1960 mit 66 Jahren

und vier Monaten ihre reguläre Altersgrenze erreicht haben. Ab dem Geburtsjahrgang 1964 gilt einheitlich das 67. Lebensjahr als Altersgrenze. Wer 2025 in den Ruhestand geht, muss 83,5 Prozent seiner Rentenversteuern, einen halben Prozentpunkt mehr als bisher. Bestandsrenten sind hiervon nicht betroffen.

Immer später in Rente: Eintrittsalter verschiebt sich – auch 2025 ist das passiert

Bei der gesetzlichen Rentenversicherung hat es Anfang des Jahres einige Änderungen. Die Altersgrenze hat sich weiter erhöht. Der Rentenbeitrag bleibt stabil, hingegen ändern sich mehrere Ober- und Untergrenzen.

Ebenfalls angehoben wird die Altersgrenze für die abschlagsfreie Rente für besonders langjährig Versicherte – bekannt als Rente mit 63. Bei der abschlagsfreien Rente für Versicherte mit mindestens 45 Beitragsjahren steigt die Altersgrenze schrittweise vom 63. auf das 65. Lebensjahr. Ab dem Geburtsjahrgang 1964 gilt dann einheitlich das 65. Lebensjahr als Altersgrenze.

Höhere Abschläge für Versicherte, die früher in Rente gehen wollen

Wer mindestens 35 Jahre gesetzlich rentenversichert war, kann ab einem Alter von 63 Jahren die Rente für langjährig Versicherte in Anspruch nehmen. Die Altersrente ist mit einem Abschlag verbunden. Dieser beträgt 0,3 Prozent je Monat, wenn die Rente vor Erreichen des regulären Rentenalters in Anspruch genommen wird.

Spendenaufruf!

Wir streiten für Gerechtigkeit, Mitbestimmung und eine Verbesserung der Lebensqualität aller Rentner!

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung – Mit Ihrer Stimme bei Wahlen, aber auch finanziell.

Für eine kleine Zuwendung wären wir dankbar.

Dies hilft uns, in Zukunft noch effektiver für Ihre Interessen eintreten zu können!

Spendenkonto Partei der Rentner

IBAN:

DE94 6039 1310 0463 9340 08



Nicht nur als Rentner sollte man sich am Wahltag genau überlegen, wen man wählt!

Auch für alle, die später mal Rente beziehen, ist die Partei der Rentner (PDR) die richtige Wahl, um dem Renten-Dilemma entgegen zu wirken!

Leute wehrt Euch, bevor es zu spät ist.
Denn SPD und Grüne werden nichts für Euch tun!!

Wir müssen uns wehren!

Die Partei der Rentner
partei-der-rentner@gmx.de www.partei-der-rentner.de

partei-der-rentner@gmx.de • www.partei-der-rentner.de